

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)
Heft: 7

Artikel: Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G. an der Grenzacherstrasse, Basel : Entwurf Otto Rudolf Salvisberg BSA, Prof. E.T.H., Zürich; Bauleitung Salvisberg & Brechbühl, Architekten BSA, Bern

Autor: Salvisberg, Otto Rudolf / Brechbühl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS WERK HEFT 7 JULI 1937

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G. an der Grenzacherstrasse, Basel Entwurf: Otto Rudolf Salvisberg BSA, Prof. E.T.H., Zürich
Bauleitung: Salvisberg & Brechbühl, Architekten BSA, Bern

Aus mehreren Vorentwürfen auf verschiedenen Bau-
plätzen wurde der Vorzug einem solchen am Ufer des
Rheins gegeben.

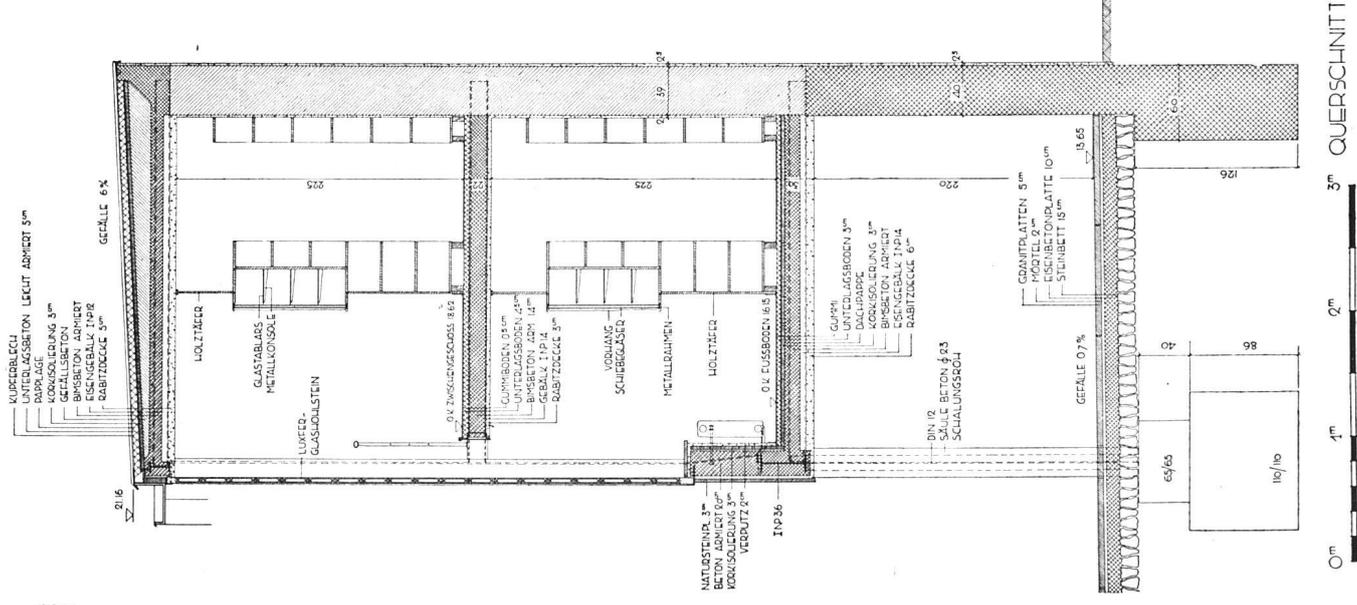
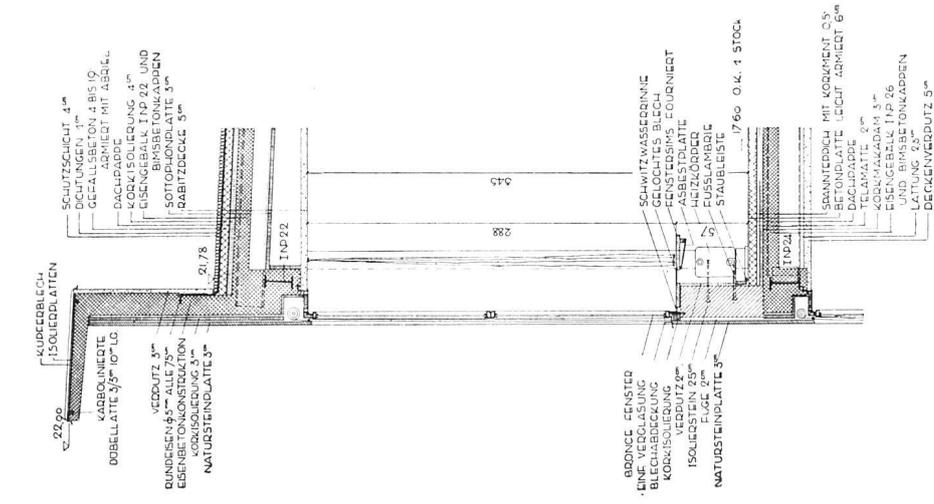
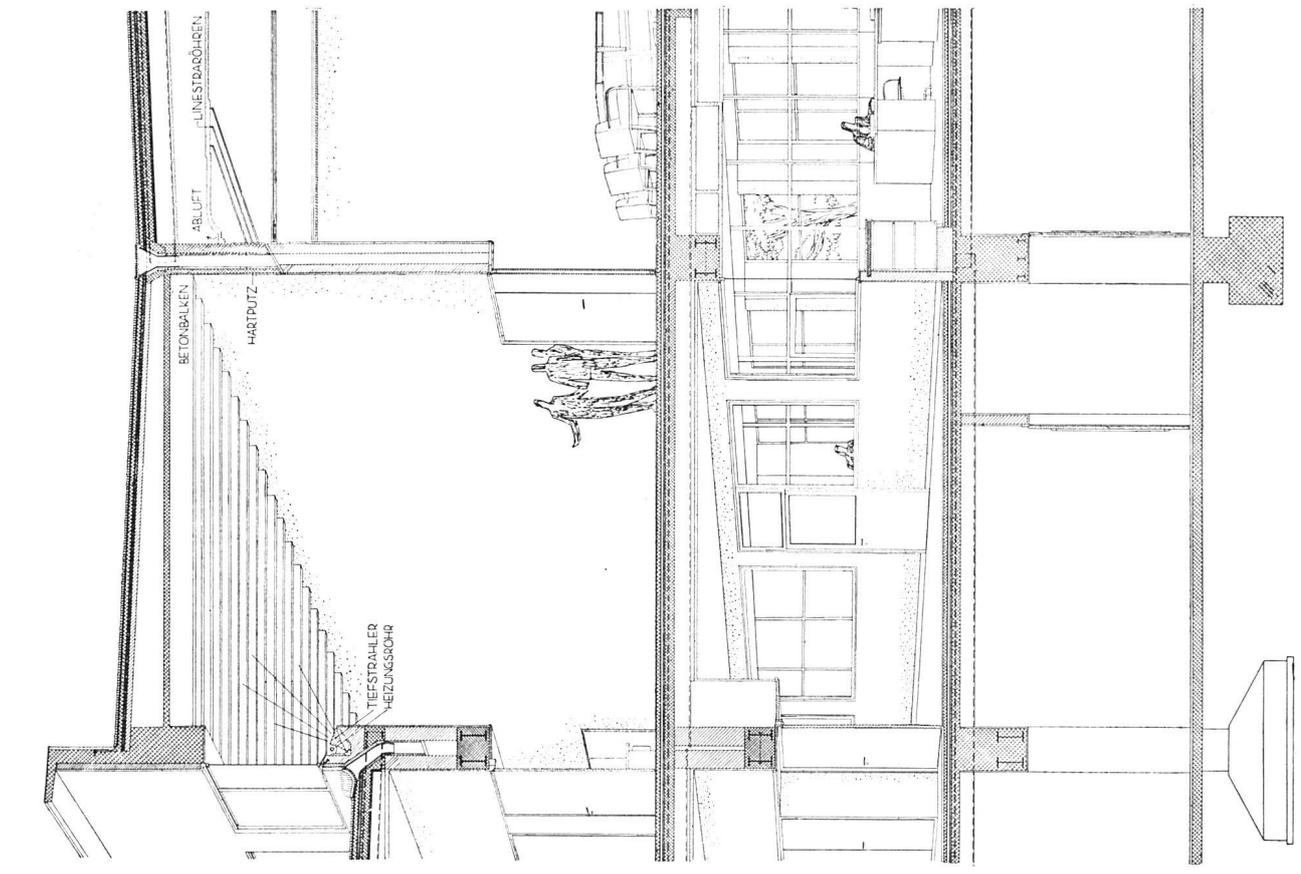
Die günstige Lage zur Fabrik, der wertvolle vorhan-
dene Baumbestand, die ruhige Lage und das erwünschte
Ausmass, um das Raumprogramm in der Horizontalen
ausbreiten zu können, sind Vorzüge des gegebenen Bau-
platzes. Durch grosszügiges Entgegenkommen der Bau-
herrschaft und fruchtbare Arbeitsgemeinschaft mit der
städtischen Baudirektion war es möglich, rheinseits eine
neue Uferpromenade in Verbindung mit dem Solitude-
park derart zu schaffen, dass auf beengende und verun-
zierende Vorgartengitter verzichtet werden konnte und
der Parkcharakter erhalten blieb. Die drei an das
Grundstück anstossenden Brandgiebel werden durch die
Seitenflügel abgedeckt, und durch die Stellung des Baues
in U-Form längs der Nachbargrenze wurde eine grosse,
zusammenhängende Grünfläche mit dem erhaltenen
Baumbestand geschaffen. Der Zugang zum Beamtentrakt
erfolgt von der Grenzacherstrasse, von wo aus auch die
geräumige Autogarage und die Velunterstände erreicht
werden, während die Zufahrt zum Direktionstrakt von
der Rheinseite durch einen plattenbelegten Vorplatz ver-
mittelt wird. Zweck des Baues war die Unterbringung

aller bis dahin verstreuten Verwaltungsabteilungen unter
einem Dach und die Schaffung lichter, geräumiger Ar-
beitsräume für die Beamtenschaft.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Uebersichtlich-
keit der Verkehrswege und ihrer Belichtung zugewandt.
Trotz doppelbündiger Anlage im Erdgeschoss und im
Direktionsbau wurden durch hohes Seitenlicht sowie
durch teilweise Auflockerung der Korridorwände in Glas
dunkle Winkel durchwegs vermieden. Eine Bereicherung
der lichten Hallen bilden nur die Treppen durch den
Ausdruck ihrer funktionellen Form. Sämtliche Büro-
räume erhalten durch die bis zur Decke geführten gros-
sen Fensterflächen eine optimale Belichtung und gleich-
zeitig freien Ausblick in das Grün des grossen Geländes.

Unter den verschiedenen Raumgruppen ist der Direk-
tionstrakt hervorgehoben mit seinem Sitzungssaal, dem
Auditorium und einer Halle mit hohem Seitenlicht sowie
auch einem geräumigen Haupteingang mit der frei ein-
gestellten Eichentreppe. Die grössere Höhe der Säle gab
Anlass, ihn in einem entsprechend gestalteten Baukörper
gesondert durchzubilden.

Die Stirnseite der grossen Halle ist mit einem 6×6 m
grossen Gemälde geschmückt: aus einem engern Wett-
bewerb unter sechs baslerischen Kunstmalern wurde ein



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel

links: Querschnitt 1 : 60 durch die Aussenwand des Sammlungstraktes

Mitte: Querschnitt 1 : 60 durch ein Fenster im 1. Stock, Direktionstrakt Südseite

rechts: Perspektivischer Schnitt 1 : 100 durch den Direktionsflügel





Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Direktionstrakt von Süden her, mit Hauptvorfahrt. Material: Laufener Natursteinplatten, auskragende Betonplatte als Abschluss. Bronzefenster. Kupferdach

Entwurf von Niklaus Stöcklin zur Ausführung gewählt. Für die konstruktive Durchbildung galt der Leitsatz: Hochwertiges, dauerhaftes Material in werkgerechter Verarbeitung.

So wurden die Profile der Betoninnenpfeiler den genormten Schriftordnermassen, die Aussenpfeiler den Leitungssträngen und dem Anschluss der beliebig verschiebbaren Leichtwände angepasst. Zur Vermeidung der Schallübertragung wurde mit Erfolg das Stützensystem in allen Geschossen über Türhöhe durch Backsteinmauerwerk unterbrochen. Die Fassaden wurden mit zirka 70×180 cm grossen Laufener Kalksteinplatten verkleidet. Für die

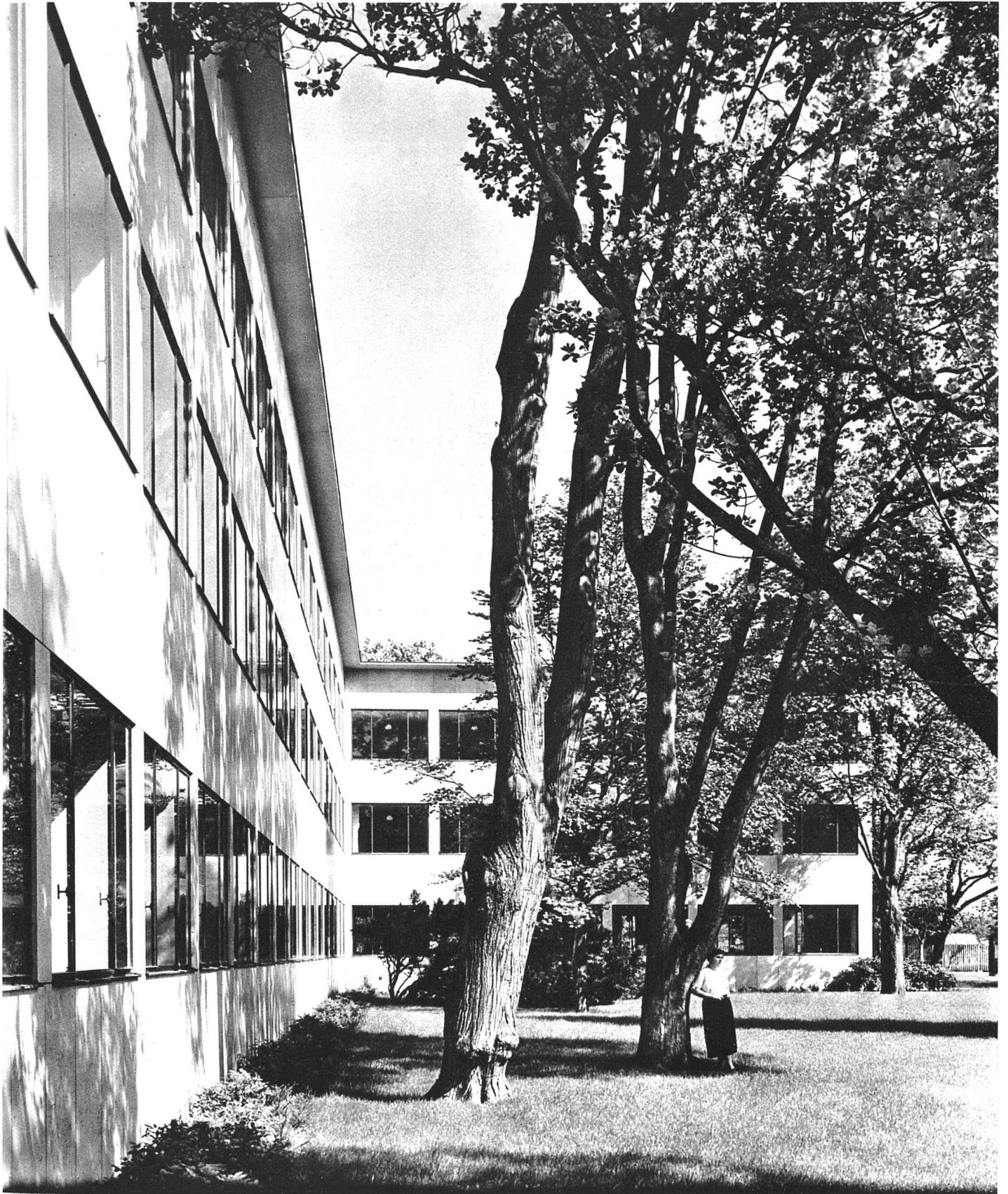
Wahl der Bronzefenster waren die vorzügliche Anpassung an dieses Steinmaterial, der grosse Lichteinfall, die Ersparnis des Anstriches und des Unterhalts und die einfache Linienführung ausschlaggebend. Die technische Versorgung, wie Heizungs-, Lüftungs-, Licht- und Kraftanlagen, Telephon, Signalanlagen usw. wurden weitgehend ausgebaut, von indirekten Lichtquellen und blendungsfreier Raumbeleuchtung weitgehend Gebrauch gemacht.

Der vorherrschende Grundton im Innern ist Weiss, das mit Eschenholz und Nussbaum kontrastiert.

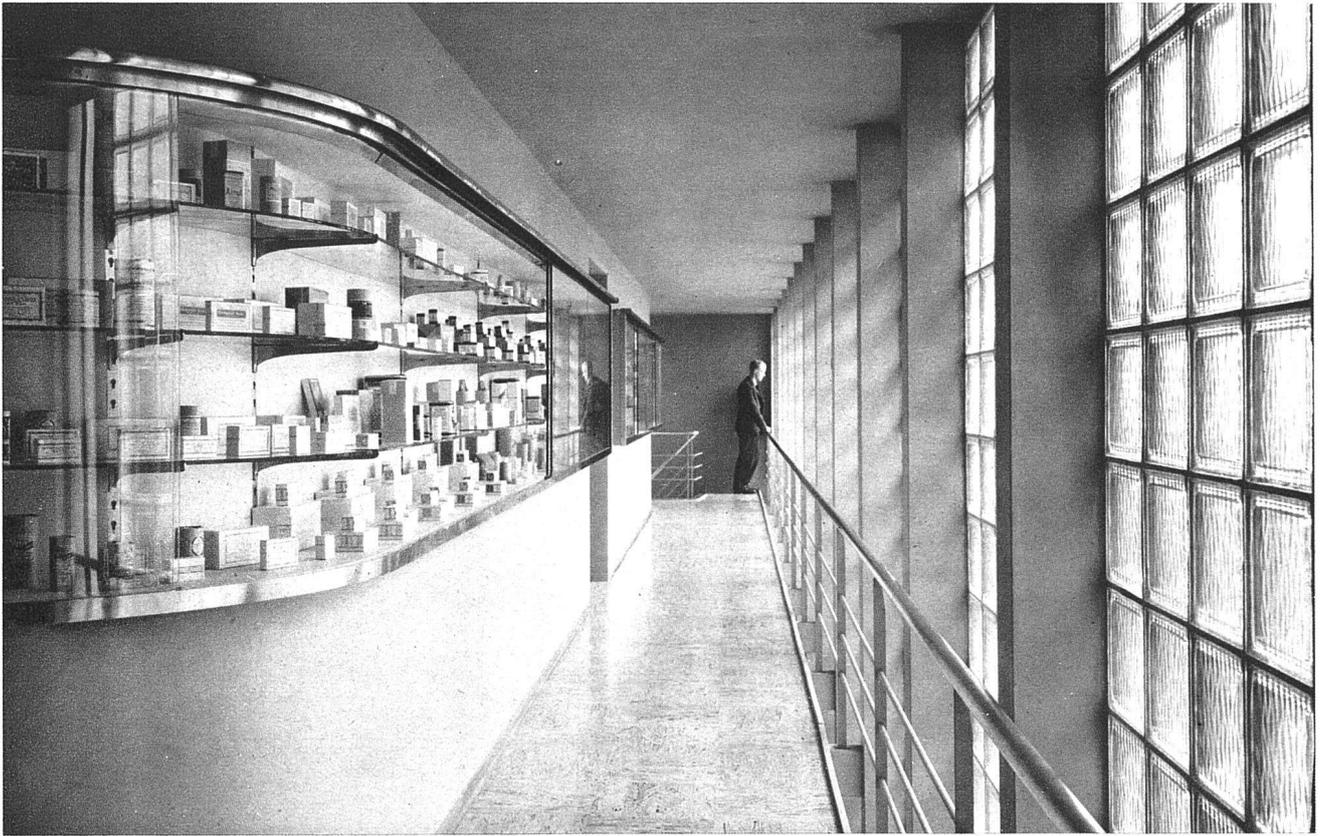
Die direkte Arbeitsbeschaffung, die durch diesen



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Direktionstrakt. Nordseite mit Haupttreppfenster, Sitzungssaal und Auditorium; anschliessend die Büroeinheiten des Beamtentraktes



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Beamtenquertrakt von Süden in Verbindung mit dem Parkgelände

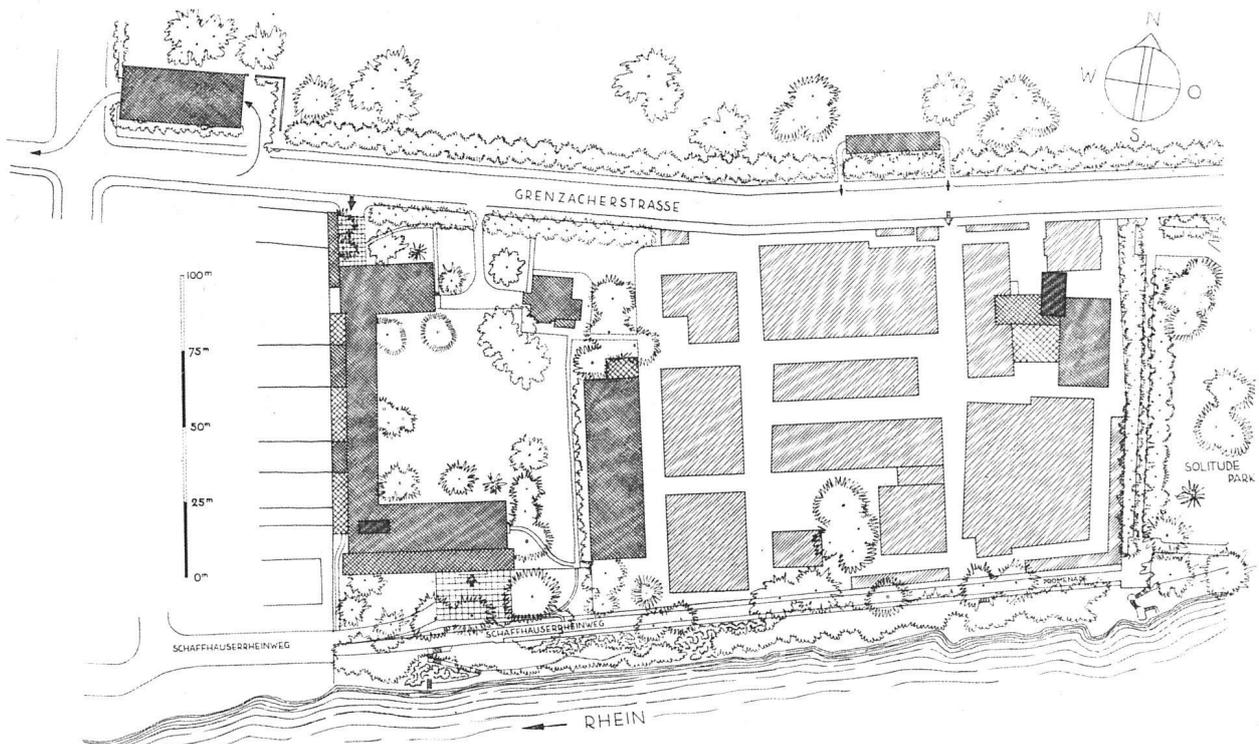


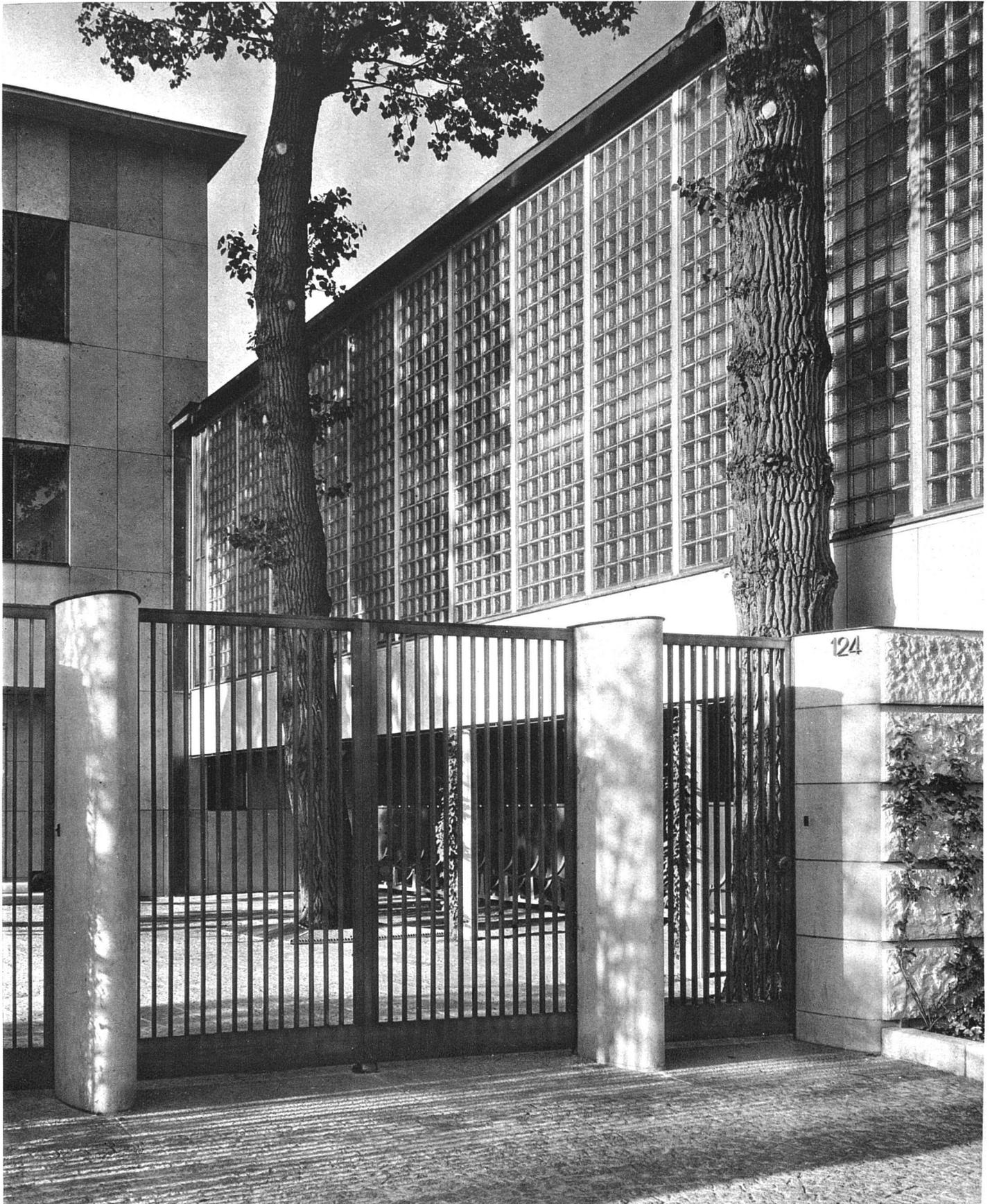
Galeriegeschoss des Sammlungstraktes mit Stahlstützen, Antikorrodalschaukasten und Geländer, Gummiboden

36 600 m³ grossen Bau erzielt wurde, war nicht gering. In Werkstatt und Bauplatz wurden 53 272 Arbeitstage registriert oder 177 Mann während 300 Tagen beschäftigt. Der Bau wurde in 11 ½ Monaten fertiggestellt, so dass die

Situationsplan 1: 2500

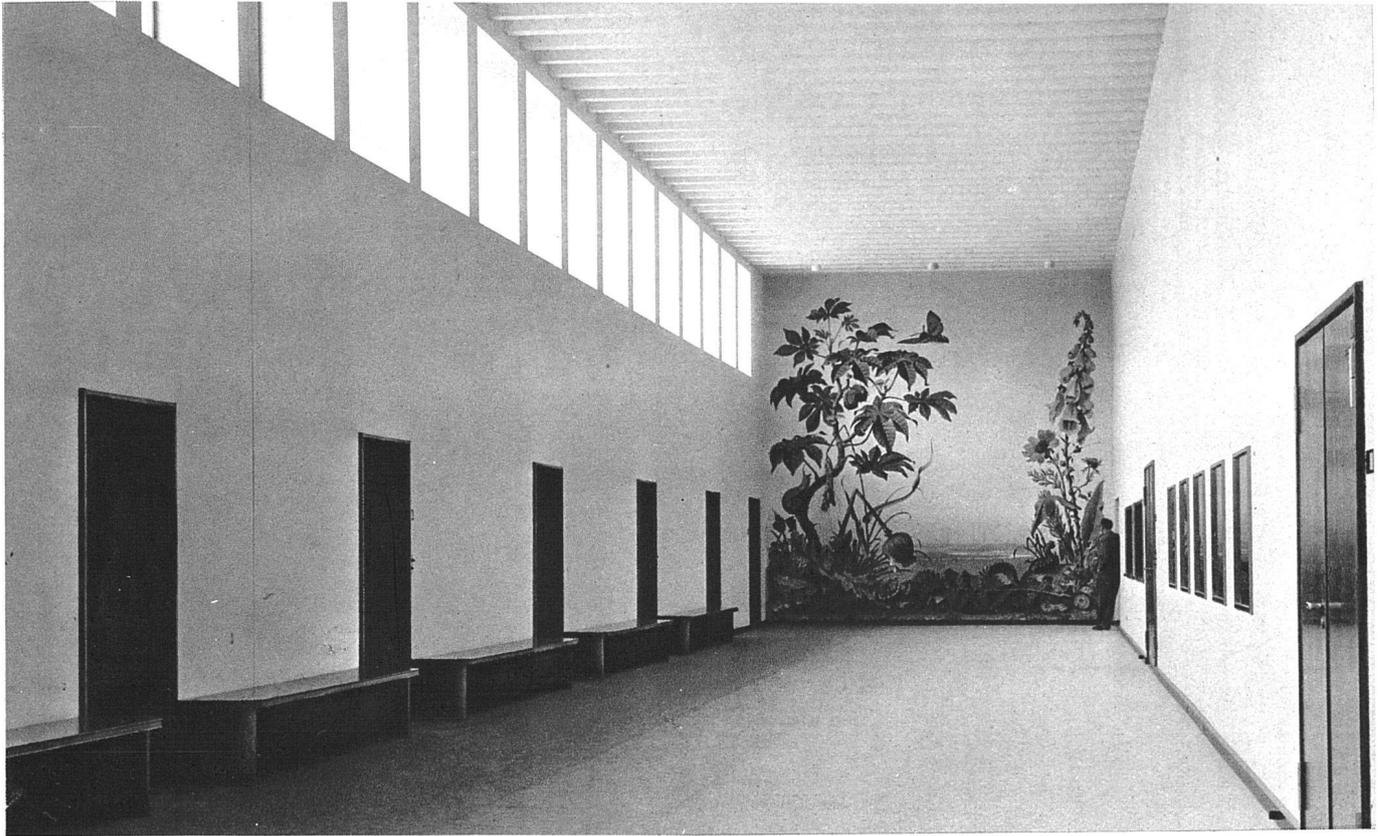
Schlüsselübergabe am Tage des vierzigjährigen Jubiläums des verdienstvollen Generaldirektors, Herrn Dr. h. c. E. Barell, übergeben werden konnte. Mit der Bauleitung wurde die Firma Salvisberg & Brechbühl betraut.





Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Beamteneingang an der Grenzacherstrasse, mit Sammlungstrakt in Stahl und Glasprismen; darunter, offen, die Velostände. Gitter Bronze. Massivstein aus Laufen. Der Trakt passt sich dem vorhandenen Baumbestand an, deckt gleichzeitig den hässlichen Brandgiebel des Nachbargrundstücks, der sonst durch das Abrücken des Hauptbaues von der lärmigen Strasse sichtbar geworden wäre



Halle im 1. Stock des Direktionstraktes mit Türen zu den Büros, Sitzungssaal und Auditorium. Material: Wände in weissem Hartstuck, Rippendecke in Sichtbeton. Boden mit Velourbelag. Heizung unter den Sitzbänken. Beleuchtung: Indirekt durch Strahler, die in den Fensterbrüstungen versenkt sind

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Erdgeschosskorridor mit Einblick in die Arbeitsräume. Wände Salubra, Boden Gummi





Niklaus Stöcklin. Wandbild in der Halle des Direktionstraktes. Unter Verzicht auf Figürliches wurden auf der 6×6 m grossen Wandfläche Pflanzen dargestellt, die die Urstoffe der Pharmazeutik liefern. Die grossformatige Darstellung im Ganzen und die reiche Detaillierung im Einzelnen besitzt zugleich Fernwirkung für die 40 m lange Halle, wie Interesse für die Betrachtung aus der Nähe



Zimmer des Generaldirektors, mit Blick gegen das Blumenfenster. Material: Nussbaum mit weisser Wand

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Einzelzimmer im Beamtentrakt mit Nussbaummöbeln





Auditorium, mit Gestühl in Eschenholz und Antikorodaltragwerk. Druckknopfsteuerung für Verdunkelung und Tafeln. Demonstrationstisch mit reicher technischer Ausstattung. Beleuchtung durch Deckenstrahlung an den Fensterpfeilern

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Sitzungssaal. Wände blassgrüner Stoff mit Palisandersockel. Elliptischer Tisch mit einseitiger Lederbestuhlung in Palisander



Verwaltungsgebäude
der Firma Hoffmann,
La Roche & Co. A.-G., Basel
Prof. O. R. Salvisberg,
Architekt BSA, Zürich

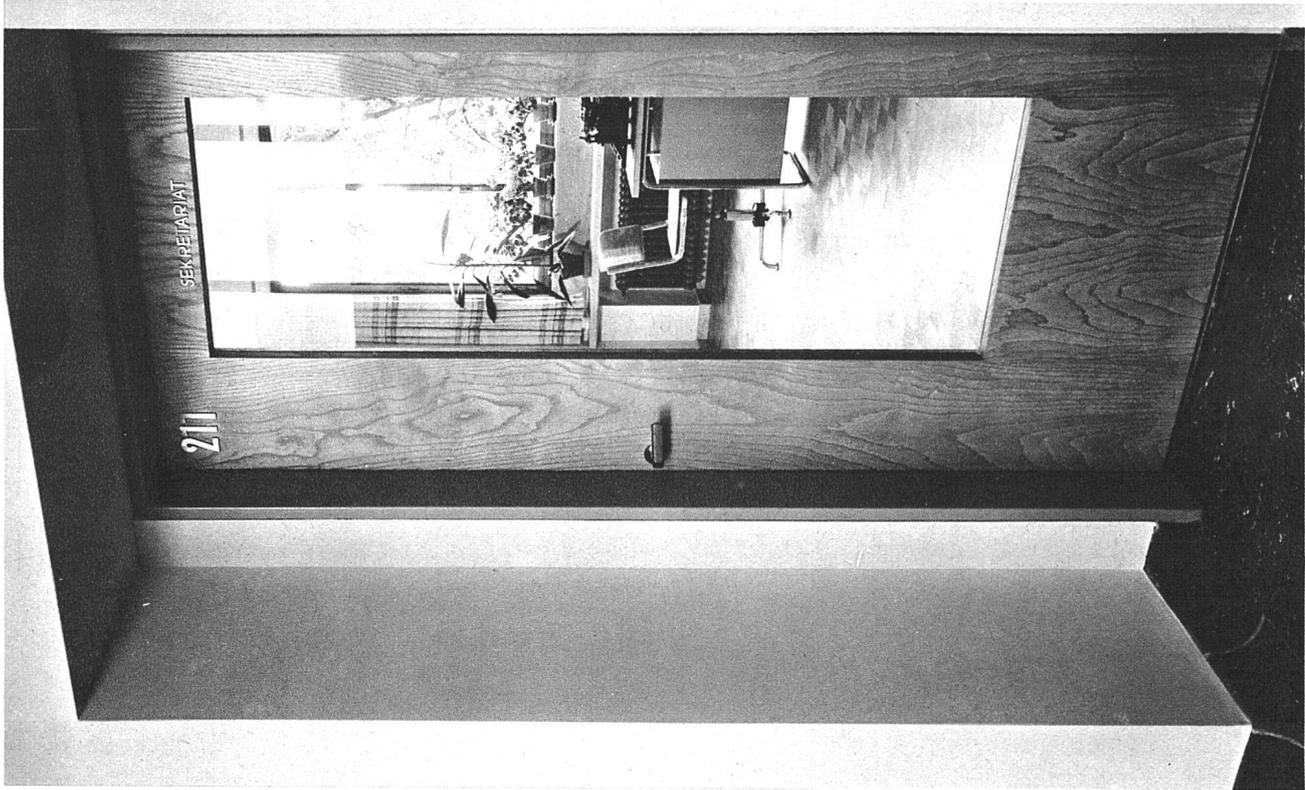
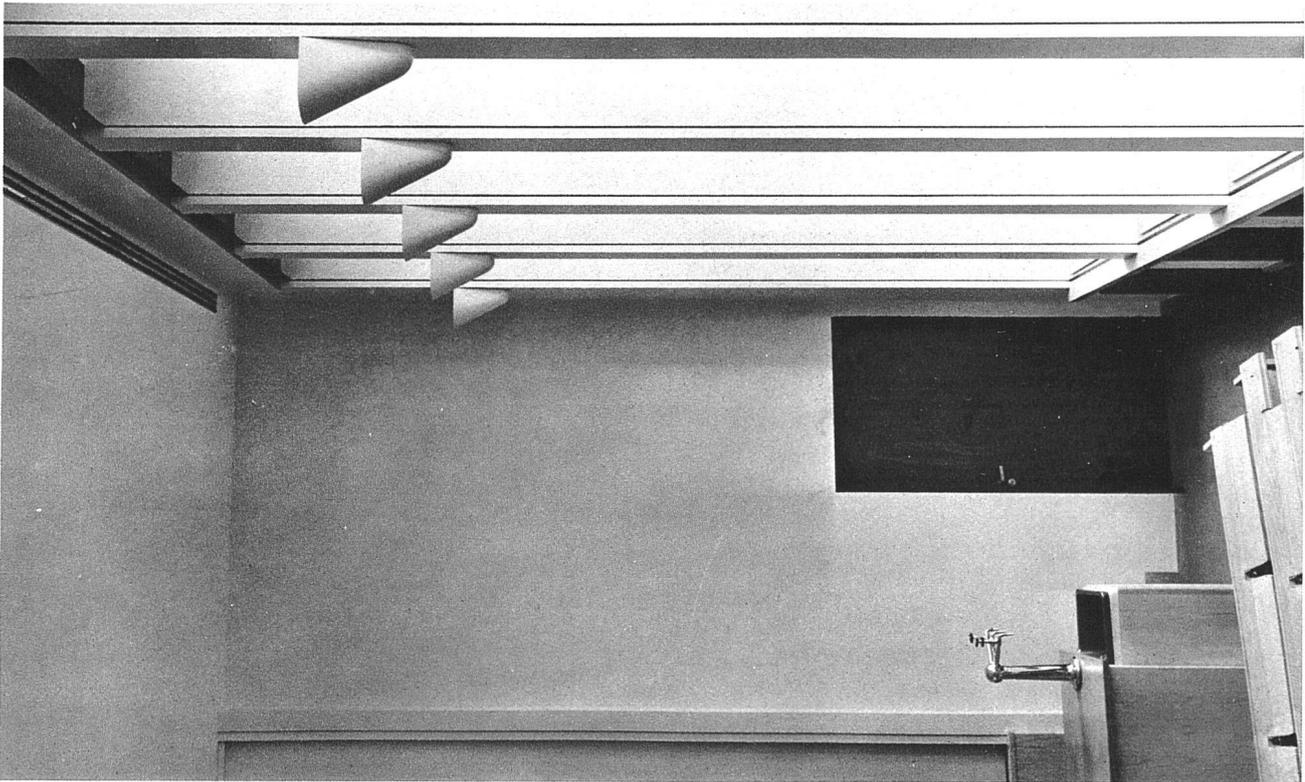
206

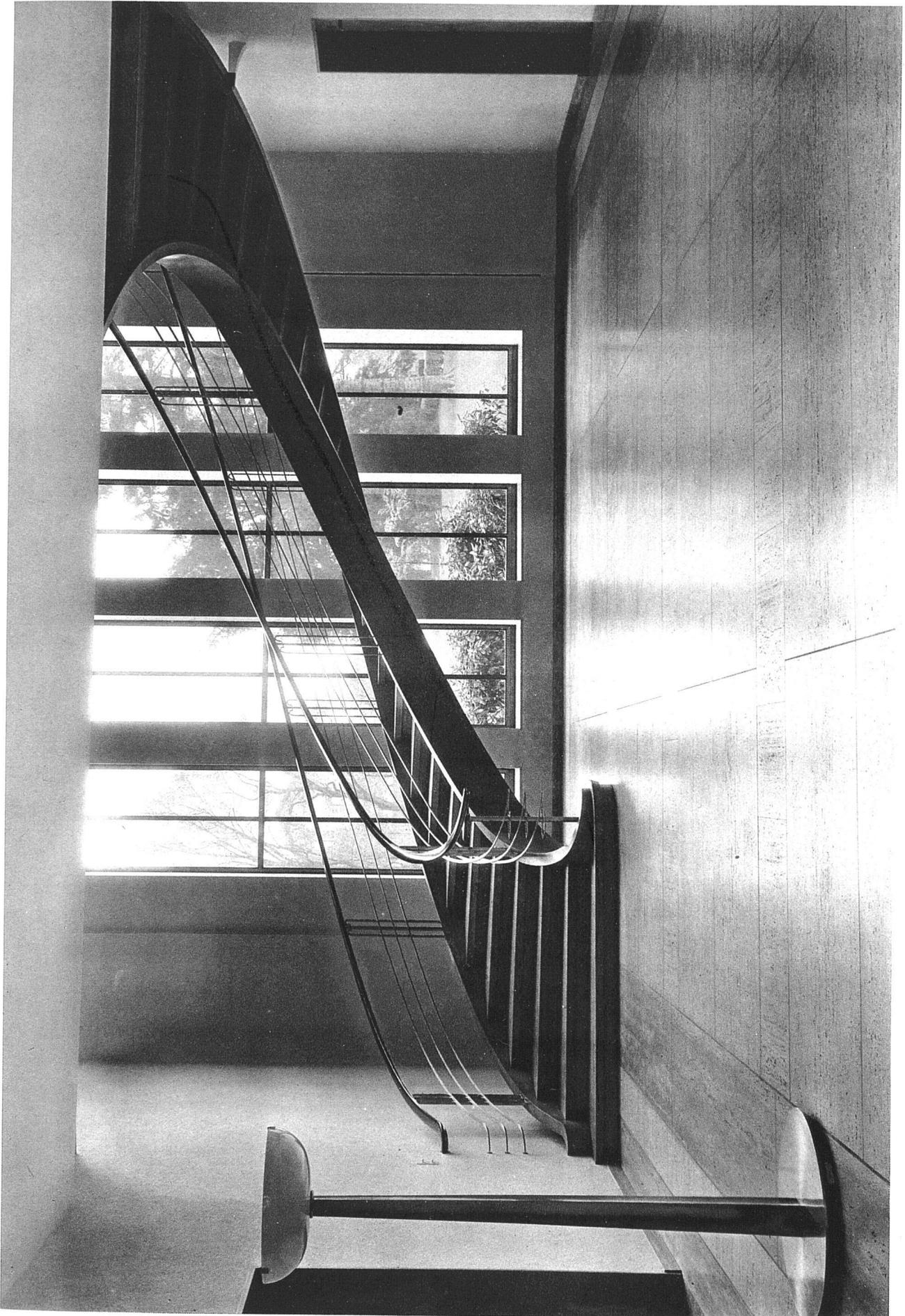
Alle Aufnahmen
Foto Robert Spreng SWB,
Basel

links:
Fensterpfeiler im
Auditorium. Schlitz für
Verdunkelung, indirekte
Beleuchtung durch
Deckenstrahler, an der
Decke Schlitz in
Weissmetall zur
Frischlufzufuhr

rechts:
Normaltüre, Eichenholz
mit Stahlzarge. Durchblick
in einen Arbeitsraum

unten (Seite 207):
Haupttreppe
im Beamtentrakt,
Beton mit Klinkerbelag,
frei in den Raum gestellt



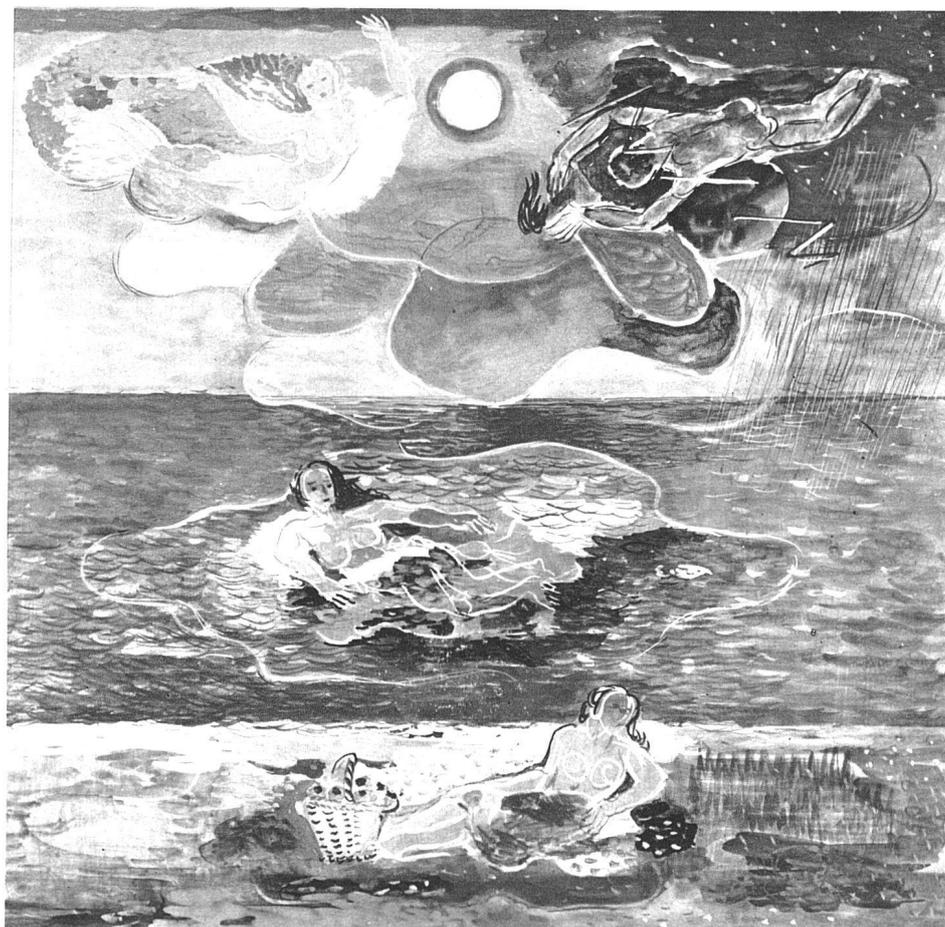


Wandgemälde-Entwürfe
für die Zentralhalle im
Verwaltungsgebäude der Firma
Hoffmann, La Roche & Co. A.-G.
aus dem auf sechs Künstler
beschränkten Wettbewerb

(Der erstprämierte und ausgeführte
Entwurf von Niklaus Stöcklin,
Basel, ist S. 203 abgebildet)

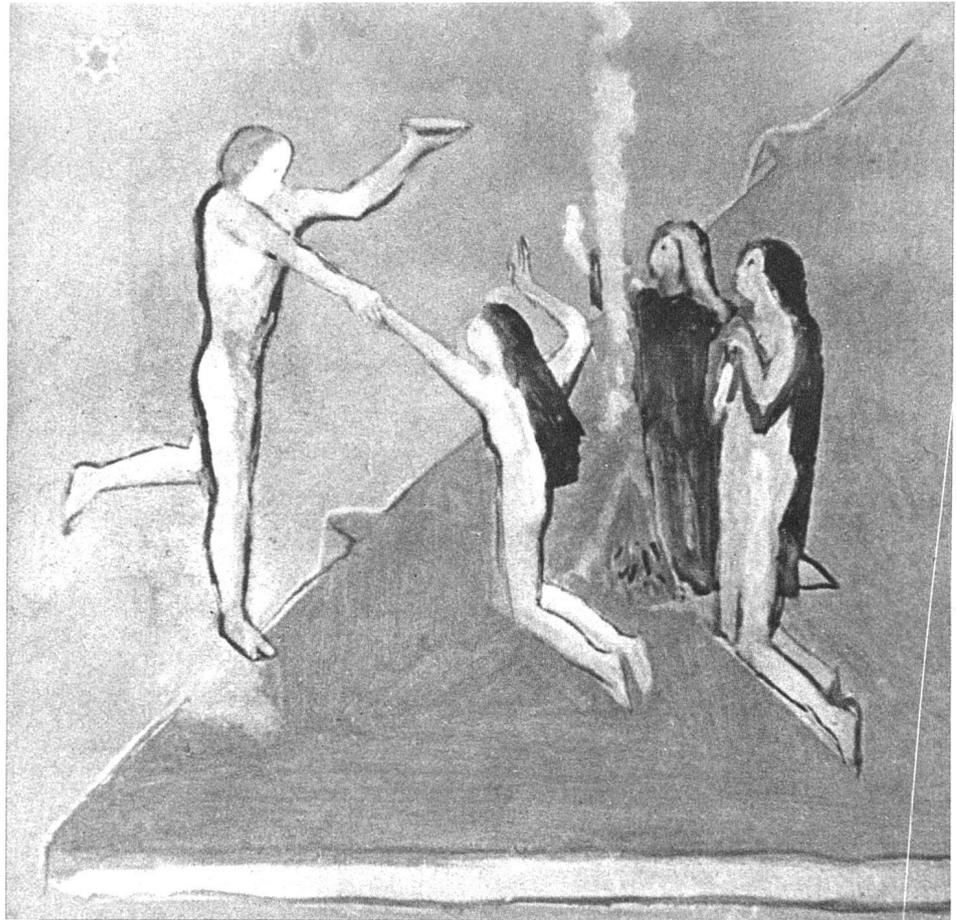


Entwurf von
Hans Stocker, Luzern-Paris



Entwurf von
Otto Staiger, Birsfelden
(III. Preis)

Wandgemälde-Entwürfe
für die Zentralhalle im
Verwaltungsgebäude der Firma
Hoffmann, La Roche & Co. A.-G.
aus dem auf sechs Künstler
beschränkten Wettbewerb



Entwurf von
Alfred Heinrich Pellegrini, Basel
(II. Preis)



Entwurf von
Albert Kohler, Ascona